

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die „Zeitschrift für Grundschulforschung“ (Double blind Peer Review) befasst sich in Heft 02/2027 mit dem Thema:

Demokratie und Freiheit in der Grundschule und im Elementarbereich

Vor dem Hintergrund erstarkender autoritärer und autokratischer Strömungen in westlichen Gesellschaften gewinnen Fragen nach Demokratie und Freiheit an Dringlichkeit, auch für das Bildungswesen. Dabei können Demokratie und Freiheit unter verschiedenen Perspektiven relevant werden: sowohl als Bildungsziele, aber auch in methodischen Überlegungen, wie z.B. bei der Öffnung von Unterricht. Das geplante Heft setzt an dieser aktuellen sowie doppelten Bedeutsamkeit für den Elementar- und Primarbereich an.

In Kindertageseinrichtungen werden wesentliche Grundlagen für demokratisches Denken und Handeln gelegt, wenn Kinder z.B. im Rahmen alltäglicher Interaktionen und Entscheidungsprozesse Erfahrungen von Autonomie, Partizipation und wertschätzender Aushandlung erleben. Damit wird Demokratiebildung bereits im Elementarbereich als gelebte Praxis erfahrbar und als Bestandteil frühkindlicher Bildung institutionalisiert. Die Grundschule ist mit ihrem historischen Anspruch, die gemeinsame Schule für alle Kinder zu sein, genuin als eine Schule der Vielfalt und Demokratie konzipiert. Einhergehende Fragen nach Partizipation und Inklusion sind für sie gesellschaftspolitisch, bildungstheoretisch sowie didaktisch-methodisch relevant. Entsprechend findet sich Demokratiebildung als fächerübergreifende Aufgabe und Erziehungsziel in ihren Lehrplänen bzw. Curricula. Und auch im Grundschulunterricht stellen Autonomie und Partizipation grundlegende normative Orientierungen dar. Mit dem Sachunterricht existiert zudem eine starke fachbezogene Verortung des Themas „Demokratie“, über die Schüler:innen in ihrem reflexiven Weltverstehen und ihrer mündigen Teilhabe an der Gesellschaft unterstützt werden sollen. Neben der Vermittlung hierfür notwendiger Wissensbestände und Kompetenzen scheint für die Grundschule eine gelebte Kultur der alltäglichen Beteiligung, Einbeziehung und Aushandlung unabdingbar. Mit Blick auf die damit verbundenen Fragen, Betroffenheiten, Erfahrungen, Themen und Interessen der Kinder lassen sich insbesondere die reformpädagogischen Traditionslinien der Grundschule in ihrer aktuellen Bedeutung für das soziale Miteinander sowie das fachliche Lernen befragen. Dabei führen Freiheit, Selbst- und Mitbestimmung für die individuelle Persönlichkeitsentfaltung und das Begehen fachlicher Lernwege der individuellen Förderung stets auch Fragen nach ihren sozialen, institutionellen und methodischen Grenzen mit sich.

Vor diesem Hintergrund soll mit dem Schwerpunktheft das Thema umfassend fokussiert werden, indem institutionenübergreifend sowohl Aspekte der Schul- bzw. Organisationsentwicklung als auch didaktische Perspektiven hinsichtlich freiheitlich-demokratischer Möglichkeitsräume befragt werden. Hiermit verbundene Fragen sind beispielsweise:

- Welche Möglichkeiten und Grenzen der Förderung und Nutzung von freiheitlich-demokratischer Prinzipien gehen mit bestimmten didaktischen Methoden, Settings und Sozialformen einher?
- Wie beeinflussen Autonomie und Partizipation die emotionalen und motivationalen Prozesse von Kindern und ihren Wissenserwerb im Unterricht?

- Wie werden Beteiligung, Aushandlung und Mitbestimmung aktuell im pädagogischen Alltag von Grundschulen und Kindertageseinrichtungen praktiziert? Welche kindlichen Perspektiven und Erlebensweisen lassen sich hierzu rekonstruieren?
- Welche Themen und Lerngegenstände sind für die Demokratiebildung in Grundschulen und Kindertageseinrichtungen derzeit besonders relevant (z.B. Pluralität und Vielfalt, Krieg und Frieden, Holocaust Education, Gewaltenteilung, Manipulation und Propaganda, Regeln und Toleranz, Gerechtigkeit und Solidarität) und wie werden diese Themen umgesetzt?
- Wie lässt sich aus bildungstheoretischer und bildungshistorischer Perspektive die systematische Verschränkung von grundlegender Bildung mit Demokratie und Freiheit fassen, und wie zeigt sich die historische Einlösung dieses Anspruchs?
- Wie lässt sich das Verhältnis von Demokratiebildung, politischer Bildung und Demokratiepädagogik vor dem Hintergrund der Spezifika von Kindertageseinrichtungen sowie der Grundschule und ihres Fächerkanons fassen?

Neben themenspezifischen Beiträgen werden in jeder Heftnummer auch **themenungebundene Beiträge** veröffentlicht, sofern diese für den Elementar- und Primarbereich relevant sind.

Bitte übersenden Sie Ihr Abstract (als Word-Dokument und inklusive der Angabe einer Kontakt-E-Mail-Adresse) im Umfang von max. zwei Seiten (inkl. Literatur) bis zum 04.05.2026 an zfg@uni-bielefeld.de

Hinweise zu den relevanten Kriterien für das Verfassen des Abstracts finden Sie hier: https://media.springer.com/full/springer-instructions-for-authors-assets/pdf/42278_Hinweise%20zur%20Abfassung%20von%20Expos%C3%A9s_ZfG_July_2025.pdf

Rückmeldung über die Annahme oder Ablehnung Ihres Abstracts erhalten Sie Mitte Mai. Die Beiträge selbst müssen Anfang Dezember abgegeben werden.

Mit freundlichen Grüßen

für die Herausgeber:innen

Prof. Dr. Jochen Lange

Prof. Dr. Katja Andersen